

Abschlussprüfung zum/zur
Finanzplaner/in mit eidg. Fachausweis
10. Session

Finanzplanung für private Haushalte
Fall A: Finanzplanung

Schriftliche Klausur vom 10. Juni 2016
Hauptexperte: Urs A. Büchler

-
- Prüfungsmodus** schriftliche Klausur
- Prüfungsdauer** 240 Minuten (Fälle A und B)
- Punktemaximum:** 100 (Fall A 50 Punkte / Fall B 50 Punkte)
- Erlaubte Hilfsmittel:** Open-book. Es dürfen sämtliche Unterlagen sowohl in Papier- als auch elektronischer Form benutzt werden. Für den Gebrauch von Computergeräten steht kein Stromanschluss zur Verfügung. Geräte müssen somit eine autonome Stromversorgung aufweisen. Der Zugriff aufs Internet sowie jegliche Kommunikation zwischen den Kandidaten oder mit Dritten ist verboten. Die Lösungen müssen jedenfalls handschriftlich auf Papier festgehalten und abgegeben werden.

Kandidatennummer

HINWEISE ZUR SCHRIFTLICHEN KLAUSUR

Die schriftliche Prüfung zum Prüfungsteil „Finanzplanung für private Haushalte“ findet als klassische schriftliche Fallbearbeitung statt. Es werden eine oder mehrere Fallstudien und Sachverhalte auf praxisbezogene Art bearbeitet. Geprüft werden mehrere Themenkreise. Dabei stehen sowohl das Fach- und Faktenwissen als auch die Fähigkeiten zur vernetzten und gesamtheitlichen Anwendung im Fokus.

Ihre Lösungen zur Realisierung der von Ihren Kunden geäußerten Ziele und Wünsche müssen aus finanzplanerischer, anlage- und vorsorgetechnischer sowie steuerlicher und rechtlicher Sicht sinnvoll und argumentativ transparent nachvollziehbar sein. Es ist wichtig, dass Sie Ihren gewählten Lösungsansatz auch in der weiteren Abfolge der Planungsschritte konsequent weiterverfolgen. Falls Sie Annahmen treffen, stellen Sie diese transparent dar. Resultate/Lösungen sowie Berechnungen müssen nachvollziehbar sein.

Korrigiert und bewertet werden **nur** Lösungen auf den abgegebenen Lösungsbogen.
Die Lösungen sind **nur auf der Vorderseite** des Bogens zu schreiben.

Schreiben Sie bitte Ihre Kandidatennummer sowie die Aufgabe, zu welcher das Blatt gehört, an den oberen Rand jedes Blattes. Vor- und Ausdrucke, Formulare u.ä. sind nicht zugelassen und werden nicht bewertet.

Bitte verwenden Sie Kugelschreiber oder dünne Filzstifte; die Verwendung von Bleistiften ist nicht zulässig. Eine deutliche und gut lesbare Schrift sowie klare Darstellungen vereinfachen die Korrektur wesentlich und verringern die Gefahr von Fehlinterpretationen Ihrer Lösungen.

Hilfsmittel

Open-book. Es dürfen sämtliche Unterlagen sowohl in Papier- als auch elektronischer Form benutzt werden.

Für den Gebrauch von Computergeräten steht kein Stromanschluss zur Verfügung.

Geräte müssen somit eine autonome Stromversorgung aufweisen.

Die Lösungen müssen jedenfalls handschriftlich auf Papier festgehalten und abgegeben werden.

Falls in Aufgaben auf spezifische kantonale Regelungen Bezug genommen wird, wird der massgebende Kanton in der Aufgabe festgehalten und die entsprechenden kantonalen Rechtstexte und Wegleitungen werden der Aufgabe beigelegt.

Der Zugriff aufs Internet sowie jegliche Kommunikation zwischen den Kandidaten oder mit Dritten ist verboten. Ein Verstoss gegen dieses Verbot hat den sofortigen Ausschluss von der Prüfung zur Folge!

Sie dürfen den Prüfungsraum während der Prüfung nur in Begleitung einer Aufsichtsperson verlassen.

Am Ende der Prüfung

Falls Sie früher als 15 Minuten vor Prüfungsende fertig sind: Arbeitsplatz leise zusammenräumen, alle Unterlagen mitnehmen und beim Verlassen des Raumes der Aufsicht übergeben.

Es dürfen keine bei Prüfungsbeginn erhaltenen Prüfungsunterlagen und/oder Notizen mitgenommen werden.

Ab 15 Minuten vor Prüfungsende ist das vorzeitige Verlassen des Prüfungsraums nicht mehr gestattet.

Warten Sie bitte das Ende der Prüfungssession ab und folgen Sie den Anweisungen der Prüfungsaufsicht.

INHALT

1. Allgemeine Bemerkungen zu den Berechnungen
2. Ausgangslage
3. Beilagen
4. Prüfungsaufgaben
 - I. Prüfungsaufgabe: Immobilien 18 Punkte
 - II. Prüfungsaufgabe: Vorsorge 16 Punkte
 - III. Prüfungsaufgaben Vermögen 16 Punkte

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZU DEN BERECHNUNGEN

Wenn nicht anders verlangt oder in den Unterlagen inklusive Beilagen angegeben ist, können die folgenden Berechnungsansätze verwendet werden:

Kapitalleistungssteuern

Kapitalauszahlung aus der 2. Säule	10.00%
Kapitalauszahlung aus der Säule 3a	10.00%

Renditeannahmen

Berufliche Vorsorge obligatorischer Teil	1.25% p.a.
Berufliche Vorsorge überobligatorischer Teil	1.25% p.a.
Säule 3a Bankanlagen	1.00% p.a.
Lohnkonto und Sparkonto Zins	1.00% p.a.

Umwandlungsfaktoren für Rentenberechnungen Säule 3b

Kapitalleistungen sind mit 4 % zu verrenten.

AUSGANGSLAGE

Kundensituation

Niklaus Müller, geb. 12.03.1976, lebt seit 11 Jahren mit Claudia Bernasconi, geb. 01.05.1981, im Konkubinat zusammen.

Claudia ist schwanger und wird voraussichtlich im Herbst ihr erstes Kind zur Welt bringen.

Niklaus und Claudia wohnen in einer gemeinsamen Mietwohnung in 3074 Muri b. Bern.

Geplant ist, dass sie in nächster Zeit ein Eigenheim kaufen werden.

Der Vater von Niklaus lebt noch, die Mutter ist vor ein paar Jahren verstorben.

Niklaus hat eine 2 Jahre ältere Schwester.

Die Eltern von Claudia leben beide noch. Claudia hat keine Geschwister.

Niklaus ist Geschäftsführer einer Werbeagentur in Bern. Sein Arbeitspensum ist 100%.

Claudia arbeitet zurzeit zu 100% als angestellte Floristin in Muri.

Die Konfession beider ist evangelisch-reformiert.

Einkommen	
Niklaus Müller	Gemäss Lohnausweis

1. Säule: AHV/IV/EO
Siehe Beilagen

2. Säule: Niklaus Müller
Die Leistungen aus der 2. Säule entnehmen Sie den Beilagen.

3. Säule: Säule 3a Niklaus Müller		
Stand per 31.12.2015		
Raiffeisen	CHF	55'000
Kantonalbank	CHF	72'000
Der maximale Beitrag wird jährlich im Januar einbezahlt.		

3. Säule: Säule 3b Niklaus Müller

Stand per 31.12.2015		
Lohnkonto	CHF	54'000
Sparkonto	CHF	248'000
Wertschriftendepot (Erbschaft seiner Mutter)	CHF	200'000

Erbrechtliche Vorkehrungen

Niklaus Müller und Claudia Bernasconi haben diesbezüglich noch nichts vorgekehrt.

Steuerinformationen

Kanton	Faktor	3.060
Gemeinde	Faktor	1.200
Konfession Evangelisch reformiert	Faktor	0.176
Grenzsteuersatz	in Prozent	32.00%

BEILAGEN

1. Lohnausweis
2. Pensionskassenausweis inkl. Zusatzblatt und Vorsorgeplanbeschrieb
3. AHV - IK Auszug
4. AHV Merkblatt 3.03
5. AHV Skala 44
6. Anlagevorschlag
7. Fonds Factsheets
8. SwissBanking - Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekarfinanzierungen

I. AUFGABE: IMMOBILIENKAUF

Aufgabe	Punkte 18				
<p>Niklaus Müller und Claudia Bernasconi haben vor, eine Eigentumswohnung in Muri bei Bern zu kaufen. Ein Objekt haben sie letzte Woche angeschaut und die folgenden Daten für Sie zusammengestellt:</p>					
Objekt / Adresse	Eigentumswohnung (Stockwerkeigentum) Bernerstrasse 12, 3074 Muri b. Bern				
Objekt Daten	5 ½ Zimmer, 145 m ² , Terrasse 65 m ² , Keller und Hobbyraumbenützung. Fertigstellung Juli 2015.				
Kaufpreis <ul style="list-style-type: none"> • Eigentumswohnung • Kaufpreis Tiefgaragenplatz 	<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">CHF</td> <td>1'010'000</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">CHF</td> <td>30'000</td> </tr> </table>	CHF	1'010'000	CHF	30'000
CHF	1'010'000				
CHF	30'000				
Steuerdaten: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerwert • Eigenmietwert Pauschalabzug: Gebäude bis 10 Jahre alt Gebäude über 10 Jahre alt	<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">CHF</td> <td>770'000</td> </tr> <tr> <td style="padding-right: 20px;">CHF</td> <td>24'240</td> </tr> </table> 10% des Eigenmietwertes 20% des Eigenmietwertes	CHF	770'000	CHF	24'240
CHF	770'000				
CHF	24'240				
Käufer	Niklaus Müller 100% Alleineigentümer				
Aktueller Mietzins der heute gemieteten Wohnung	CHF 1'980 pro Monat plus Nebenkosten CHF 220				
Zins auf Eigenkapital	1.00%				
<p>Um einen Finanzierungsvorschlag erstellen zu können, haben Sie von der internen Immobilienschätzungsabteilung folgende Informationen erhalten:</p>					
Max. Belehnungswert gem. Bankweisung.	90% des Kaufpreises (Eigentumswohnung und Tiefgaragenplatz)				
Finanzierung / Berechnung Amortisation - effektive und kalkulatorische Tragbarkeit	Gemäss den Richtlinien betreffend Mindestanforderungen bei Hypothekarfinanzierungen. SwissBanking Juli 2014				
Maximale Hypothek gem. Bankweisung	80 % des Belehnungswertes				

Hypothekarzinsätze Tragbarkeitsrechnung	5.00%
Maximale Belastung der kalkulatorischen Tragbarkeit	Max. 1/3 des Bruttolohnes
Unterhaltsbeitrag Tragbarkeitsrechnung	0.75% des Kaufpreises der Eigentumswohnung
Absicherung Hypothek im Falle des Ablebens von Niklaus Müller	Die Hypothek muss zu 100% mit einer Todesfallrisikoversicherung abgesichert werden. Rechnen Sie mit einer Prämie von CHF 500 pro CHF 100'000 Todesfall Risikosumme.
Hypothek	Zinssatz 1. und 2. Hypothek 2 % fest auf 10 Jahre

Aufgaben:

1. Erstellen Sie für Niklaus Müller eine detaillierte Finanzierungsübersicht mit dem Finanzierungsbedarf und dessen Deckung.
2. Welche Vermögenswerte sollen gemäss Ihrer Berechnung zur Bildung der Eigenmittel verwendet werden.
Begründen Sie Ihre Wahl in Stichworten unter Angabe von eventuellen Vor- bzw. Nachteilen.
3. Erstellen Sie für Niklaus Müller eine kalkulatorische Tragbarkeitsrechnung aus Sicht der Bank.
4. Erstellen Sie für Niklaus Müller eine Tragbarkeitsrechnung mit aktuell gültigen Hypothekarzinsätzen.
5. Zeigen Sie Niklaus Müller die steuerlichen Veränderungen bei der Einkommenssteuer als Immobilieneigentümer auf.
Zeigen Sie detailliert auf, wieviel Mehr- oder Mindersteuern Niklaus Müller bezahlen muss.
6. Zeigen Sie Niklaus Müller die Mehr- bzw. Minderbelastungen als Immobilieneigentümer versus heutigem Mieter auf.
7. Wie hoch muss die Todesfallsumme der Todesfall Risikoversicherung sein?
8. Wie beurteilen Sie die Finanzierung dieses Objekts?
Was würde sich verändern, falls die Immobilie zusammen mit Claudia Bernasconi im Miteigentum gekauft würde? (Stellen Sie keine Berechnungen an, sondern beschreiben Sie die Auswirkungen in Stichworten)

II. AUFGABE: VORSORGE

Aufgabe	Punkte 16
<p>Niklaus Müller ist in der Zwischenzeit Vater von Susanne geworden, lebt immer noch im Konkubinat mit Claudia zusammen und möchte, dass Sie ihm eine Vorsorge- und Nachlassanalyse im Todesfall durch Unfall und Krankheit erstellen.</p> <p>Der Kauf der Immobilie aus der vorhergehenden Aufgabe muss nicht berücksichtigt werden.</p> <p>Sie erhalten folgende zusätzlichen Informationen von ihm:</p>	
Kind	Das elterliche Sorgerecht teilen sich Niklaus Müller und Claudia Bernasconi zu je 50%.
Säule 3a	Claudia Bernasconi ist als Begünstigte Person zu 100% berücksichtigt.
Pensionskasse	Claudia Bernasconi ist als Lebenspartnerin bei der Pensionskasse angemeldet und beim Todesfallkapital als Begünstigte Person berücksichtigt
Krankentaggeld	ab 31. Tag bis 730. Tag - 80% des AHV-Lohnes, maximal CHF 300'000.
UVG / UVG-Z	ab 3. Tag max. versicherter AHV-Lohn CHF 300'000, UVG und UVG-Z Leistungen in Prozent gemäss UVG.
<p>Aufgaben:</p> <ol style="list-style-type: none"> Berechnen Sie das massgebende, durchschnittliche AHV-Jahreseinkommen zur Berechnung der IV-Renten und der Hinterlassenenrente. Erstellen Sie eine Vorsorgeanalyse im Todesfall durch Krankheit von Niklaus Müller. Erstellen Sie eine Vorsorgeanalyse im Todesfall durch Unfall von Niklaus Müller. Erstellen Sie eine erbrechtliche Auseinandersetzung beim Tod von Niklaus Müller unter Berücksichtigung der Steuern. Berechnen Sie den Pflichtteil des Kindes und geben Sie an, ob dieser verletzt ist. Welche rechtlichen Möglichkeiten hat ein in seinem Pflichtteil verletzter Erbe? Wer würde diese Aufgaben im Falle von Susanne übernehmen? 	

III. AUFGABE: VERMÖGEN

Aufgabe	Punkte 16
<p>Niklaus Müller war letzte Woche bei einer seiner Banken und hat sich einen Anlagevorschlag für sein Depot geben lassen.</p>	
<p>Sie erhalten den Anlagevorschlag sowie die Factsheets der einzelnen Fonds.</p>	
<p>Aufgabe:</p>	
<p>1. Analyse des Anlagevorschlages</p>	
<p>a. Nach welcher Anlagestrategie werden die investierten Gelder angelegt?</p>	
<p>b. Zeigen Sie auf innerhalb welcher Bandbreiten pro Anlagekategorie (Geldmarkt, Obligationen, Aktien, Immobilienfonds, Rohstoffe, Übrige Anlagen) dürfte diese Anlagestrategie umgesetzt werden? Angaben in Prozent.</p>	
<p>c. Wie hoch sollte der tiefste bzw. höchste CHF-Anteil pro Anlagekategorie sein?</p>	
<p>d. Beurteilen Sie die Zusammensetzung des vorliegenden Anlagevorschlages mit von Ihnen erwähnten Bandbreiten der Anlagekategorien und des vorgeschlagenen Fremdwährungsanteiles.</p>	
<p>2. Analyse der Obligationen-Fonds</p>	
<p>Analysieren Sie die einzelnen Obligationen-Fonds nach:</p>	
<p>a. Referenzwährung; Anlagestil; Risiko- / Ertragsprofil Skala 1 bis 7; Mod. Duration; Fondsvolumen in Referenzwährung; Managementgebühren; TER; Gewinnverwendung</p>	
<p>b. Beurteilen Sie die Umsetzung des Obligationenanteils mit diesen Fonds, auch im Vergleich zur Alternative einer Direktanlage in Obligationen.</p>	